

Erde kennen zu lernen, wo dem Sommer und dem Winter derjenige Temperaturgrad eigen ist, den die fragliche Pflanze zu ihrer Existenz bedarf. Deshalb verband man auch die Punkte der Erde von gleicher mittlerer Sommer-temperatur durch Linien, die man „Isotheren,“ und jene von gleicher mittlerer Wintertemperatur, die man „Isochimenen“ nannte. Der Verlauf der Isotheren ist dem der Isothermen entgegengesetzt, indem sich die Isotheren im Innern der Continente gegen Norden biegen, dagegen in den die grossen Continente scheidenden Meeren gegen Süden sich senken. Dagegen verlaufen die Isochimenen ähnlich, wie die Isothermen, indem sie innerhalb der Continente stark gegen den Aequator herabsinken, innerhalb der Oceane dagegen sich gegen den Pol erheben. Beide Erscheinungen sind aus der Verschiedenheit des Continental- und Küstenklimas leicht erklärlich. Bezüglich der Verbreitung der Gewächse müssen demnach in der gemässigten und polaren Zone beider Hemisphären alle Pflanzen, welche während ihrer Vegetationsperiode eine beträchtliche Wärmemenge bedürfen, dagegen während des Winterschlafes ziemlich unempfindlich gegen niedrige Temperaturen sind, im Innern der Continente weit gegen den Pol emporgehen, an den Küsten sich aber gegen den Aequator zurückziehen. Im Gegentheil wird bei solchen Pflanzen, welche eine möglichst gleichmässige, aber nicht hohe Temperatur bedürfen, das umgekehrte Verhältniss sich zeigen. Der Verlauf der Isotheren und Isochimenen bestimmt daher vorzüglich die Gränzen der Verbreitungsbezirke der Gewächse gegen Süden und Norden, und da sich diese Linien schneiden, auch die Gränzen gegen Westen und Osten.

(Schluss folgt.)

### Aufforderung an die böhmischen Botaniker.

Es leben noch bis heutigen Tages in unserem Vaterlande, ja selbst im Auslande, noch Viele der älteren Verehrer der scientia amabilis und eifrige Forscher in der böhmischen Flora, die gewiss ihre gemachten Erfahrungen, Beobachtungen und Funde werden verzeichnet und so der Nachwelt erhalten haben. An diese verehrten Freunde der so schönen Wissenschaft ergelt hie-mit meine ergebene Bitte, mir ihre Notizen zur Bearbeitung des vaterländischen Werkes, eines *Repertorium florae bohemicae*, freundlichst zu vergönnen und so zu meinen Mitarbeitern zu werden, denn nur mit vereinten Kräften liesse sich ein vollständiges Ganzes bilden.

Die Notizen bitte ich nur auf sichere unzweifelhafte Daten zu stützen, denn das Repertorium muss reine Wahrheit enthalten. Abarten, Spielarten (Formen), selbst Metamorphosen wolle man auch berücksichtigen, ohne jedoch sich einer Speciessucht schuldig zu machen, und wo möglich und nöthig die geognostische Unterlage angeben. Bei selteneren Pflanzen wolle die Localität

genauer angegeben und auch das ehemalige Vorkommen einer Pflanze und die Ursache ihres Verschwindens vom Standorte bemerkt werden. — Bei Frühlingspflanzen wäre auch erwünscht die Zeit der Blüthe zu erfahren, um die verschiedenen klimatischen Verhältnisse unseres Vaterlandes und deren Einfluss auf die Vegetation kennen zu lernen.

Die benützten Notizen würden auf ausdrückliches Verlangen den Herren Einsendern ganz sicher zurückgestellt werden, nur bitte ich, da ich ohnedies anderweitige Opfer zu diesem Unternehmen biete, die Zusendungen von Notizen als Frachtstück mir kostenfrei zukommen zu lassen und zugleich zu erlauben, dass ich selbe unfrankirt rücksenden darf.

Unsern Nachwuchs, die Jünger der scientia amabilis, bitte ich beherzigen zu wollen, was ihre Vorgänger bereits für die vaterländische Flora gethan haben; dieselben wollen ja nicht den bereits betretenen Pfad verlassen, sondern emsig weiter forschen und die Erfahrungen Aelterer benützen; denn noch Vieles ist zu erringen übrig, was ihnen vorbehalten und uns Aelteren vorenthalten war, indem doch stets das Sprüchwort lebend bleibt: suum cuique. Auch diese Hoffnungsvollen bitte ich, mir ihre Notizen zukommen zu lassen und versichert zu sein, dass sie nach Möglichkeit von hier aus über alles Zweifelhafte irgend einen Aufschluss erhalten werden, im Falle sie einen Vorgerückten nicht zur Seite haben.

Münchengrätz im Iserthale, Pfingsten 1860.

*W. J. Sekera.*

*Nachschrift.* Indem wir obigen Aufruf unseres eifrigen vaterländischen Botanikers, Hrn. Apothekers *Sekera*, seinem Wunsche gemäss veröffentlichen, glauben wir, die eben mitgetheilte Aufforderung zu pflanzen-topographischen Beiträgen behufs der Zusammenstellung eines Repertoriums der böhmischen Flora zur Beherzigung der Freunde der Botanik auf das angelegentlichste empfehlen zu sollen. Da hier vereinzelte Kräfte zur entsprechenden Realisirung des eben so mühevollen als grossartigen Unternehmens keineswegs hinreichen können, ist eine warm werktätige Betheiligung von Seiten der Pflanzeufreunde, welche recht viele verlässliche Standorte kennen, im Interesse der Wissenschaft sowohl als des beabsichtigten Unternehmens dringend zu wünschen.

*Die Redaction.*

## M i s c e l l e n .

\*.\* Seinen zahlreichen, für die Naturwissenschaften mitunter höchst wichtigen Vorgängern ganz ebenbürtig, ja viele an innerem Gehalte wie äusserem Umfange und an reicher Ausstattung überragend, ist der vor Kurzem unter D. G. Kieser's Präsidium publicirte XXVII. Band der (mit deutschem und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Sekera Wenzel Johann

Artikel/Article: [Aufforderung an die böhmischen Botaniker 125-126](#)